

Seit 50 Jahren ist das Pumpwerk in Wilhelmshaven eine Kulturinstitution. BILD: WOLFGANG NIEMANN

Pumpwerk prägt seit 50 Jahren Kulturlandschaft

KULTURZENTRUM Beliebter Veranstaltungsort feiert Jubiläum – Rückblick auf eine bewegte Geschichte

VON WOLFGANG NIEMANN

Seit einem halben Jahrhundert prägt das Pumpwerk die Wilhelmshavener Kulturlandschaft. Dabei ist es eigentlich ein Glücksfall, denn ursprünglich sollte das Gebäude abgerissen werden. Ein Rückblick auf die Wilhelmshavener (Kultur-) Geschichte.

WILHELMSHAVEN – Fast wäre das alte, im Jahr 1903 erbaute Wilhelmshavener Pumpwerk abgerissen worden, stattdessen aber feiert es an diesem 6. August seinen 50. Geburtstag als „Kulturzentrum Pumpwerk". Bis 1974 pumpte die Anlage Abwässer in die Nordsee, dann sollte sie weichen. Doch Dr. Ingo Sommer, der neue Leiter des Wilhelmshavener Hochbauamtes, war Architekturhistoriker und fand das viel zu schade. Und er fand Mitstreiter für Idee, das historische Gebäude in ein soziokulturelles Zentrum umzuwandeln.

Allen voran Tasso Olbertz, Stefan Leimbrinck und vor allem Helmut Bär, der schließlich für fast 40 Jahre der Hauptmotor für eine unglaubliche Erfolgsgeschichte werden sollte. Die das Pumpwerk mit seinem breiten Programm zum Vorbild für viele andere in Niedersachsen machte. Bald standen dort Jazz-Größen wie Charlie Mingus, Kabarettisten wie Hanns-Dieter Hüsch sowie zahlreiche Folklore- und Rockbands auf der Bühne.

Namhafte Künstler in Wilhelmshaven

Bot die urige Maschinenhalle anfangs noch 200 Plätze, wuchs die Kapazität nach Ausbauten schließlich auf theoretisch bis zu 800 Besucher. Wenn sich dann bei einem Auftritt von Achim Reichel für drei Stunden ohne Pause gut 600 im Saal drängeln, kommt ein ganz besonderes Pumpwerkgefühl auf.



Mirco Wenzel ist seit 2018 Pumpwerk-Chef. BILD: PUMPWERK

Und immer wieder bekamen auf dieser Bühne Künstler ihre ersten Chancen, die später zu ganz Großen wurde. Wie zum Beispiel Die Ärzte, die 1985 im Pumpwerk noch ein Geheimtipp waren, und in jüngerer Zeit beispielsweise der Musiker Bosse.

Oder der noch ganz junge Sven Ratzke, den es aus bescheidenen Anfängen bis zur Weltkarriere mit Auftritten selbst am Broadway führte. Seine Dankbarkeit gegenüber Wilhelmshaven für die gebotenen Chancen ist immerhin so groß, dass er alle Jahre wieder zurückkommt – mit Shows, die sich das Pumpwerk eigentlich gar nicht mehr leisten könnte.

Festivals und Preise

Die findigen Macher um Helmut Bär beließen es nicht beim simplen Eventangebot und riefen prägnante Festivals ins Leben. So starteten in den 80er Jahren unter anderem das „Festival der Kleinkunst" und bald auch das „A-cappella-Festival", die damit zu den ältesten dieser Art in Deutschland zählen.

Dazu passte dann auch die Einführung des alljährlich verliehenen Knurrhahn-Preises für den besten Unterhaltungsauftritt. Die Erste, die eine solche vom hiesigen Künstler Hartmut Wiesner geschaffene Bronzeplastik entgegennehmen durfte, war 1986 die legendäre Schweizer Clownsfrau Gardi Hutter.

Und die Künstler kommen immer wieder auch „an diese spezielle Location zurück, weil sie sich hier wohlfühlen", wie Mirco Wenzel mit Stolz betont. Darunter längst arrivierte Stars wie Silbermond und die Sportfreunde Stiller.

Seit 2018 ist der studierte Musik- und Kulturwissenschaftler Pumpwerk-Chef und unter seiner Ägide entstanden weitere Neuerungen wie die „Große Kleinkunst" in Zusammenarbeit mit der Landesbühne.

Jubiläumsjahr 2026

Und Wenzel gelang zum Jubiläumsjahr mit Inga Rumpf ein besonderer Glücksgriff: Die eben 80 Jahre alt gewordene legendäre Rock- und Bluessängerin begeisterte im März vor ausverkauftem Haus und erinnerte sich an ihren ersten Auftritt hier – vor genau 50 Jahren als Frontfrau der deutschen Gruppe „Atlantis", einem der ersten namhaften Acts damals nach der Eröffnung!



Die Musikerin Inga Rump hat im Jubiläumsjahr im Pumpwerk gespielt – 50 Jahre nach ihrem ersten Auftritt dort. BILD: WOLFGANG NIEMANN